

## Was zum Kuckuck ist der „*medical airport service*“ ? Phänomenologie eines Übergriffs

Eine Nachricht der GEW an ihre Mitglieder klärt en passant über eine Corona-Regelung auf. Das Land Hessen hat „zumindest für die Dauer der Corona-Pandemie“ zur Entlastung der Gesundheitsämter die private Firma *medical airport service* beauftragt, einige seiner Funktionen zu übernehmen. Die Tochtergesellschaft der Fraport AG erhält bislang Aufträge für Lehrerfortbildungen zur Gesundheitsförderung und überwacht die Sicherheitsstandards öffentlicher Schulen. Da wegen pandemiebedingten, personellen Engpässen an den Gesundheitsämtern keine amtsärztlichen Untersuchungen für Beamte und Beamtinnen mehr stattfinden können, reicht eine „Erklärung über den aktuellen Gesundheitszustand“ für eine Ernennung zunächst aus. Allerdings übernimmt die *medical airport service GmbH* (MAS) diese Untersuchung, wenn „Zweifel an der gesundheitlichen Eignung“ von Lehramtsbewerber\*innen (BaW/BaP/BaL) bestehen.

Weiter teilt die GEW mit, dass aufgrund der Fürsorgepflicht für Corona-Risikopersonen Gefährdungsbeurteilungen durch die Schulleitung erstellt werden sollten, denn nach den „Arbeitsschutzregelungen muss ein Arbeitgeber die Arbeit so gestalten, dass eine Gefährdung für das Leben sowie der physischen und der psychischen Gesundheit möglichst vermieden und die verbleibende Gefährdung möglichst gering gehalten wird.“ Eben diese Gefährdungsbeurteilung wird nun auch von der MAS erstellt.

Ob das große Vertrauen der Hessischen Regierung in diese Firma gerechtfertigt ist, erscheint zumindest zweifelhaft. Sehr bedenklich ist die in solchem Maßstab angelegte Hereinnahme privater Firmen in den gesundheitlichen Aspekt der Versorgung von Beamten und besonders in das Bildungssystem Schule.

### Auf den Schwingen der Gesundheit

Das Hessische Kultusministerium verweist im *Hygieneplan Corona* vom 12. August 2020 auf die Webseite der MAS. Dort wird man von einem Bild empfangen, welches Seriosität und Würde der Firma ins Licht der Staatsmacht stellt.



Kurhaus Wiesbaden/Spielbank Wiesbaden (Screenshots)



Das dort abgebildete Gebäude kommt aus der gewählten Perspektive dem Reichstag in Berlin nahe. Bei genauerer Betrachtung durchschaut man diesen anmaßenden Anschein und das „AQUIS MATTIACIS“ auf dem Architrav unter dem Tympanon verrät dem recherchierenden nicht Wiesbadener: Es handelt sich um das historische Kurhaus der hessischen Landeshauptstadt. Werbetechnisch ein elaborierter Schachzug, mit dem die MAS auf die richtige Karte gesetzt hat. Schließlich lockt die städtische Kultur dort auch mit einer Edel-Spielhalle, in der man statistisch gesehen nur verlieren kann. Spielt man aber auf die Heilquellen (AQUIS MATTIACIS) der Mattiaker an, bewegt sich das finanzielle Risiko gegen Null, auch das moralische, denn in der Werbung fallen die Ideale vom Wahren, Schönen und Guten mit der Illusion – bekanntlich bisweilen das Gegenteil des Wahren – zusammen.



Deutscher Bundestag Berlin (Screenshot)

**Eine Firma mausert sich**

„Groß denken“ ist, wenn man den Auftritt im Internet anschaut, dort wohl angesagt, was nichts heißen muss, da „groß tun“ dort billig ist, vor allem aber still! Auch eine laute und teure Werbe-Kampagne wäre mit Fraport im Rücken leicht zu leisten, aber nicht sinnvoll. Hier handelt es sich nämlich um den Verkauf von Aufgabenbereichen der staatlichen Verantwortung. Das kann man nicht sorglos offen in der Öffentlichkeit ankündigen. Medizinischer Dienst an Beamt\*innen- und Ausbildungsveranstaltungen für Lehrpersonen werden temporär still ausgelagert und Dienstleistern wie der MAS überantwortet, die das feilgebotene Wissen durch Fortbildungen ihrer Angestellten erst adaptieren musste. Wir haben hier nicht nur ein Beispiel für anmaßende Werbung: diese Firma ist ein Beispiel für die Koinzidenz von mangelnder Kompetenz und billiger Befugnis. Ihre Angestellten mögen kompetent sein, sich an den Markt durch beliebigen Wissenserwerb als „Sachkundige“ anzupassen, es bleibt aber ein Wissen, das für den Verkauf generiert wurde. Die staatlich erteilte Befugnis hat kein Äquivalent in der Kompetenz. Ein Beispiel aus dem Lehreralltag soll das deutlich machen, so der Bericht einer Kollegin:

„Ich war schockiert, mit welcher Ahnungslosigkeit eine Seminarleiterin von Fraport (gemeint ist MAS! d. V.), die uns etwas über unseren Arbeitsplatz in der Schule erzählen wollte, uns Tipps gab, wie wir Konflikte vermeiden könnten, wie Emotionen funktionierten und wie wir unliebsame Kolleg\*innen wie eine „Krankheit“ strategisch abschütteln könnten. Auch gab sie uns den Rat, in den Pausen mit Kolleg\*innen nicht über schlechte Erfahrungen mit Schülern zu sprechen, dieses würde nur die Ausschüttung von Stresshormonen erneut aktivieren. Bei einer praktischen Entspannungsübung für Kopf und Hals musste ein Sportkollege schließlich warnend einschreiten. Das erzählte er mir am Folgetag, denn ich hatte die Veranstaltung rechtzeitig verlassen. Das Maß war voll! Hier war es offensichtlich, wie so oft, dass wir Lehrer weit höher qualifiziert sind als die Expert\*innen, die uns mit staatlichem Auftrag professionell fortbilden wollen. Das ist peinlich!“

Indem die Webseite der Firma mit dem Abbild eines respektablen Gebäudes wirbt, das recht wenig mit dem eigenen Geschäft zu tun hat, schmückt sie sich mit fremden Federn. Warum auch nicht! Die Werbepsychologie als „angewandte Wissenschaft“ legt solche Strategien nahe.

### **Der Kuckuck sucht ein Nest?**

Das Bildungssystem ist längst zum Kuckucksnest geworden. So kommt es, dass eine PPP-Schule (Public Private Partnership) wie „Krögetal“ (frei nach T. Mann) die Adressen unserer besten Schüler und Schülerinnen – ohne Wissen der entsprechenden Eltern und zu deren zunächst gebauchpinseltem Erstaunen – zur Verfügung gestellt werden. Man stelle sich den Datenschutz-Skandal vor, wenn es sich nicht um ein Elite-Internat handelte, sondern um eine halb private Schule für Kranke, deren künftige Klientel auf diese Weise überrascht worden wäre! Die Investitionen z. B. der Deutschen Bank, der Lindt AG, der Firma Bosch (...) zahlen sich durch die Überführung unserer „Besten“ in den Einflussbereich ökonomisierter Bildungsinstitute sicherlich aus. Wenn diese Firmen hier künftige Führungskräfte rekrutieren, überschreitet der Staat über den Datenschutz hinaus eine Grenze. Mit einem Rumpelstilzchen-Geschäft treibt er die Preisgabe eines emanzipatorischen Bildungsbegriffs voran und lässt sich auf ein falsches Menschenbild ein. Lehrerinnen und Lehrer bilden unsere Kinder für einen kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit der Welt und richten sie nicht Konzernen zu. Behalten wir die Schule im Auge und schützen wir die Kinder vor dem ideologischen Übergriff, der seine Maximen aus der neoliberalen Wirtschaftstheorie, aus Konzernen und Betrieben erhält.

In diesen zweifelhaften „Partnerschaften“ werden Pädagoginnen und Pädagogen lächelnd belehrt. So verschiebt sich die Verantwortung im Bildungsbereich, weg vom Staat und den Fachleuten, hin zur Privatwirtschaft und „Experten“. Die staatlichen Schulen helfen dabei, die „Ressource Mensch“ zu mobilisieren. Dafür hatten die Kolleginnen und Kollegen nicht studiert und ihre staatlichen Examina absolviert. Es ist an der Zeit, einmal mehr deutlich den Vogel zu zeigen!

Dr. Norbert R. Vetter